Kampf gegen Vermüllung

# Müll-Gipfel 2.0 in Berlin-Mitte: „Da steht manchmal ein halbes Möbelhaus“

Berlin. Sperrmüll und Plastik-Verpackungen verschmutzen die Stadt. In Mitte versucht man, sich den Müll-Bergen entgegenzustemmen. Ausdauer ist gefragt.

Von Julia Lehmann, Bezirksreporterin
21.11.2025, 20:02 Uhr

In Berlin-Wedding muss man nicht lange nach den Müll-Ecken suchen: An der belebten Müllerstraße fliegt der Verpackungsmüll durch die Straßen. Wie man dem Müll-Problem begegnen kann, war Thema beim zweiten Müll-Gipfel des Bezirks Mitte.
© FUNKE Foto Services | Florian Boillot

Der Bezirk Mitte ist das dritte Jahr in Folge der Spitzenreiter in Sachen Müll-Aufkommen. Über die Handy-App der Ordnungsämter sind 2025 für diesen Bezirk erneut die meisten Meldungen über Dreck-Ecken eingegangen. 43.854 waren es zum Stichtag 21. November. Beim zweiten „Müll-Gipfel“ des Bezirks kamen am Freitag wieder die besonders vermüllten Orte auf den Tisch. Die Veranstaltung für Bürger bot aber auch Gelegenheit, auf bereits Erreichtes zu schauen.

In der Korneliuskirche in Wedding kamen Bürgerinnen und Bürger beim Müll-Gipfel 2.0 zusammen. Gemeinsam wurden Orte mit hohem Müll-Aufkommen identifiziert und nach Lösungen gesucht.
© FUNKE Foto Services | Florian Boillot

Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger (Grüne) hat dem Müll in ihrem Bezirk den Kampf angesagt. Es ist ein langer Kampf, wie sie selbst am Freitag feststellte. Der Abfall, der jeden Tag auf der Straße oder in Parks lande, lasse sich weder durch die Berliner Stadtreinigung (BSR) noch durch das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks wegräumen. „Wir kämpfen, was wir können“, so Remlinger. Verbesserung würden jedoch die BSR-Kieztage bringen – eine Kooperation zwischen den Bezirken und der BSR, durch die Anwohner ihren Sperrmüll zentral in ihren Kiezen abgeben können.

## Berlin: Sonderkommission Müll nimmt illegale Müllentsorgung ins Visier

Großstadt-Romantik: Plastik-Müll verschmutzt die Stadt. Auch wenn die Abendsonne draufscheint.
© FUNKE Foto Services | Florian Boillot

Die Finanzierung der Kieztage für die Zukunft stand jedoch kurzzeitig auf der Kippe. „Ich bin froh, dass die Kürzungen zurückgenommen wurden“, so die Grünen-Politikerin. Den Müll-Gipfel sieht Remlinger dabei als Möglichkeit, einen Multiplikationseffekt zu erzeugen. Menschen zusammenzubringen, die etwas verändern wollen.

---

Im Bezirksamt Mitte hat man nach weiteren Mitteln gesucht, dem Müll-Aufkommen etwas entgegenzusetzen. So liegt der Fokus unter anderem auf der Ahndung und der Abschreckung von Müller-Sündern. „Wir haben in diesem Jahr mehrere Schwerpunktkontrollen im Bezirk durchgeführt“,

berichtete Christopher Schriner (Grüne), Bezirksstadtrat für den öffentlichen Raum. Eine eigens eingerichtete „Sonderkommission Müll“ hat ihre Arbeit aufgenommen, um Umweltverschmutzer auf frischer Tat zu ertappen. Das können weggeworfene Zigarettenkippen sein oder aber der illegal abgelegte Sperrmüll. „Derzeit haben wir 60 laufende Verfahren“, so Schriner.

## Müll-Hotspots im Parkviertel: Anwohner benennen Problemstellen

Unter den Gästen waren Anwohner und Initiativen, die sich eh schon im Kiez einsetzen. Diesmal stand das Parkviertel am Schillerpark in Wedding im Fokus. Der Müllgipfel 2.0 ist Teil der Kampagne #MitteMachtSauber und wurde 2025 in Kooperation mit der Kornelius-Kirchengemeinde sowie von LIFE Bildung Umwelt Chancengleichheit e.V. durchgeführt. Die Kornelius-Kirche befindet sich in der Dubliner Straße im Parkviertel. Die Menschen aus dem Kiez konnten etliche Problem-Ecken und Müll-Hotspots benennen.

Da wäre neben vielen anderen der Grünstreifen in der Kongostraße, die Türkenstraße oder die Ecke an der Kameruner- und Togostraße. Letztere ist einer Anwohnerin schon mehrfach negativ aufgefallen. „Da steht manchmal ein halbes Möbelhaus“, so die Anwohnerin. Sie schlug deshalb vor, einen BSR-Kieztag auch für das Parkviertel anzubieten. „Ich melde selbst seit zehn Jahren Dreck-Ecken über die App“, so die Anwohnerin. Sie vermutete aber, dass die Zahl der Meldungen noch viel höher läge, wenn alle, die sich gestört fühlen, auch melden würden. „Viele sind schon an den Anblick gewöhnt.“

## Umfrage zeigt: Müllprobleme an Berliner Hotspots häufen sich

Eines der größten Probleme, nicht nur in der Müllerstraße in Wedding: illegal abgelegter Sperrmüll.
© FUNKE Foto Services | Florian Boillot

Eine Befragung von Berlinern aus dem Parkviertel und dem Stadtteil Mitte hat einen Eindruck geben können, welche Orte im Allgemeinen ein besonders hohes Abfall-Aufkommen aufweisen. Gehwege, Spielplätze, Mülleimer, Glas- und Altkleidercontainer, Bushaltestellen sowie Bahnhöfe und Gleise wurden da etwa genannt. Was genau ist dort zu finden? Auch dazu gibt die Umfrage,

die von Mai bis September 2025 durchgeführt wurde, Antworten: Plastikverpackungen, Flaschen, Autoreifen, Sperrmüll.

---

Im Gespräch unter den Teilnehmern des Müll-Gipfels wurde erkannt: Müll darf gar nicht erst auf der Straße landen. Darum schlug ein Anwohner eine Verpackungssteuer vor oder aber, die Abfall-Entsorgungsgebühren zu erhöhen. „Es ist eine Frage der Verdreckung, nicht des mangelnden Aufräumens“, so der Mann. Und auch Stadtrat Schriner meinte: „Wichtig wäre, Müll entsteht gar nicht erst, sondern sollte als Wertstoff betrachtet werden.“

## Berlin: Müll-Probleme betreffen alle Bezirke und fordern stadtweite Lösung

Mitte ist mit dem hohen Abfall-Aufkommen in Berlin nicht allein. Auf den Innenstadtbezirk folgen Neukölln mit 41.996 Müll-Meldungen und Friedrichshain-Kreuzberg mit 38.537 Meldungen. Doch das Problem ist ein stadtweites, weshalb auch eine stadtweite Lösung benötigt wird. „Wir müssen in ganz Berlin was tun“, so Christopher Schriner.

---

**Mehr lesen über**

Berlin